

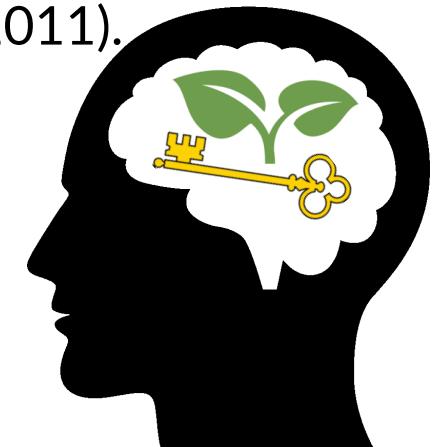
Subjektive Theorien über Musikalität

 Miriam Eisinger



Was sind Subjektive Theorien über Musikalität?

- Überzeugungen über die Veränderbarkeit von persönlichen Eigenschaften (Yeager & Dweck, 2012).
- Dynamische Subjektive Theorie
- Stabile Subjektive Theorie
- Wissenschaftliche Theorie vs. Subjektive Theorie (Eisinger, 2021; Lüftnegger & Chen, 2017)
- Zusammenhänge mit akademischen Leistungen, musikalischen Erfahrungen, musikalisches Lernen (Austin et al., 2006; Müllensiefen et al., 2015; O'Neill, 2011).
- Stabiles Konstrukt, Veränderung durch Intervention möglich
(Austin et al., 2006; Yeager et al., 2019)



Übersicht über die (geplanten) Teilstudien der Promotion

DGPII Jahrbuch Musikpsychologie
jbdgm.psychopen.eu | 2569-5665

PsychOpen GOLD

1. Struktur der Subjektiven Theorien über Musicalität und Validierung eines Messinstruments (Eisinger, 2021)
2. Der Einfluss von Subjektiven Theorien über Musicalität auf die Entwicklung der musikalischen Aktivität von Schüler*innen (Eisinger, Müllensiefen & Fiedler, in review)
3. Auswirkungen der Subjektiven Theorien über Musicalität auf objektive musikbezogene Leistungsfaktoren (in Planung)
4. Entwicklung von Subjektiven Theorien über Musicalität (in Planung)

Forschungsberichte

Struktur Subjektiver Theorien über Musicalität und Validierung eines Messinstruments

Structure of Theory of Musicality and Validation of a Measuring Instrument

Miriam Eisinger*

[1] Institut für Musik, Pädagogische Hochschule Freiburg, Freiburg, Deutschland.

Zusammenfassung

Musiker*innen werden geboren, nicht gemacht. Diese Überzeugung findet sich häufig in der allgemeinen Bevölkerung, bei vielen Musiker*innen und auch Musiklehrpersonen. Im Rahmen dieser Überzeugung wird Musicalität als angeboren und unveränderbar angesehen. Solch eine stabile Subjektive Theorie über Musicalität steht im Gegensatz zu einer dynamischen Subjektiven Theorie über Musicalität, bei der musikalische Fähigkeiten als veränderbar und erlernbar betrachtet werden. Eine dynamische Subjektive Theorie über Musicalität ist jedoch ein entscheidender Faktor dafür, dass Personen ihr musikalisches Potential entfalten können. Um die Subjektiven Theorien über Musicalität empirisch erfassen zu können, was das Ziel der vorliegenden Studie die Struktur der Subjektiven Theorien in der Domäne Musik mithilfe eines englisch- und eines deutschsprachigen Messinstruments zu überprüfen. Dafür wurde ein für den Musikbereich adaptierter Selbstauskunftsinventory von englischen ($n = 595$, 71,6 % weiblich, $M = 13,49$, $SD = 1,74$) und deutschen ($n = 385$, 53,2 % weiblich, $M = 10,51$, $SD = 0,71$) Schüler*innen ausgefüllt. Die Ergebnisse der Reliabilitätsüberprüfungen und der konfirmatorischen Faktorenanalyse sprechen für ein multidimensionales, hierarchisches Konstrukt, welches zwei Faktoren zweiter Ordnung enthält (Entity und Incremental), und weiter differenziert zwischen der Ursache und der Veränderbarkeit von Musicalität mit vier Faktoren erster Ordnung (Learning vs. Gift und Improvement vs. Stable). Durch das Messinstrument können bei zukünftigen (Langzeit-) Untersuchungen individuelle Unterschiede in der Entwicklung musikalischer Subjektiver Theorien von Schüler*innen aufgedeckt und der Einfluss der Subjektiven Theorien über Musicalität auf die allgemeine musikalische Entwicklung untersucht werden.

Schlüsselwörter: Subjektive Theorien, Musicalität, Schüler*innen, Fragebogen, Validierung, Motivation, Einstellung

Abstract

Musicians are born, not made. This belief is held by a majority of the general population, musicians and music teachers. In the framework of this belief musicality is seen as stable and inherent. This entity view of the Implicit Theory of Musicality contrasts with the incremental view in which musical abilities are seen as malleable and learnable. However, an incremental Implicit Theory of Musicality is an important prerequisite for the development of individual musical potentials. In order to be able to assess these Implicit Theories of Musicality, the aim of the present study was to validate the structure of Implicit Theories in the domain of music with an English and German version of a standardised measurement instrument. Therefore English ($n = 595$, 71.6% female, $M = 13.49$, $SD = 1.74$) and German ($n = 385$, 53.2% female, $M = 10.51$, $SD = 0.71$) students completed a self-report inventory, which was adapted for the music domain. The results of the reliability analysis and the confirmatory factor analysis suggest a multidimensional, hierarchical construct, which contains two second-order-factors (Entity and Incremental) and distinguishes between the origin and the stability of musicality with four first-order-factors (Learning vs. Gift and Improvement vs. Stable). The new measurement instrument allows to quantify individual differences in the attitudes towards one's own musical ability and determine the importance of Implicit Theories of Musicality for the general development of musical abilities.

Keywords: implicit theories, musicality, students, questionnaire, validation, motivation, attitude

Jahrbuch Musikpsychologie, 2021, Vol. 30: Musikpsychologie – Empirische Forschungen - Ästhetische Experimente, Artikel e93,
<https://doi.org/10.5964/jbdgm.93>

Eingereicht: 2021-01-27. Akzeptiert: 2021-07-14. Publiziert (VoR): 2021-08-17.

Begutachtet von: Andreas Heye; Anna Wolf.

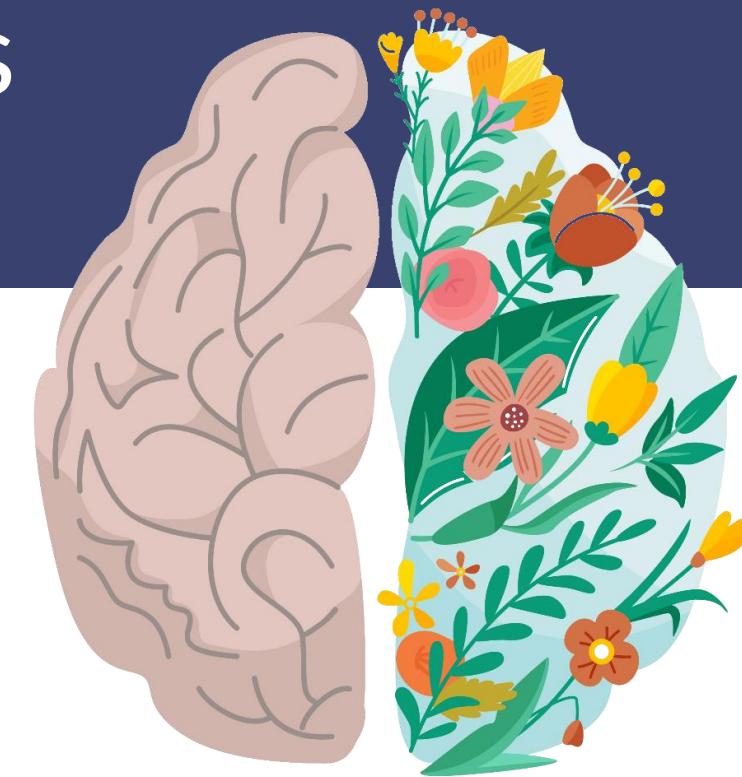
*Korrespondenzschrift: Institut für Musik, Pädagogische Hochschule Freiburg, Kunzenweg 21, 79117 Freiburg, Deutschland. E-Mail:
miriam.eisinger@ph-freiburg.de

 Dieser Open-Access-Artikel steht unter den Bedingungen einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz, CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>). Diese erlaubt für beliebige Zwecke (auch kommerzielle) den Artikel zu verbreiten, in jedweder Medium zu vervielfältigen, Abwandlungen und Bearbeitungen anzufertigen, unter der Voraussetzung, dass der Originalartikel angemessen zitiert wird.

Studie 1

Struktur der Subjektiven Theorien über Musikalität und Validierung eines Messinstruments

 Miriam Eisinger



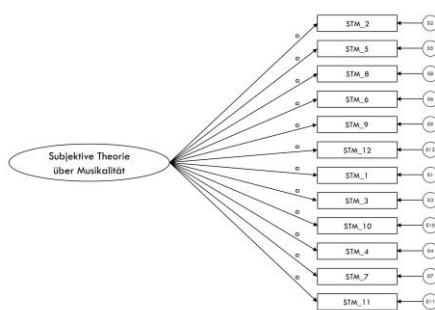
Methode

Tab. 1: Zusammensetzung der Stichproben

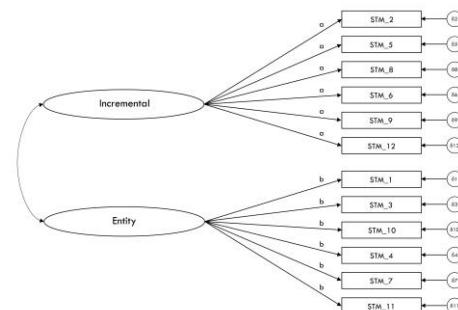
	Englische Stichprobe (n=595)	Deutsche Stichprobe (n=385)
Geschlecht	71.6 % weiblich	53.2 % weiblich
Alter (SD)	13.49 (1.74)	10.51 (.71)

- Datenerhebung im Rahmen des LongGold-Projekts von 2016-2018
- Konfirmatorische Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalysen

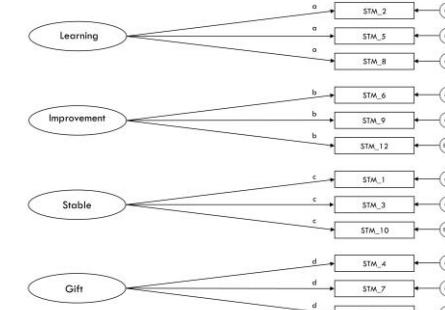
Modell 0



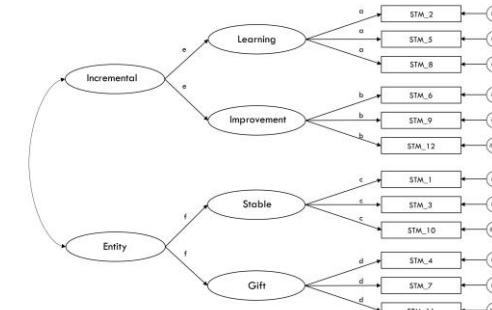
Modell 1



Modell 2



Modell 3



Struktur der Subjektiven Theorien über Musicalität

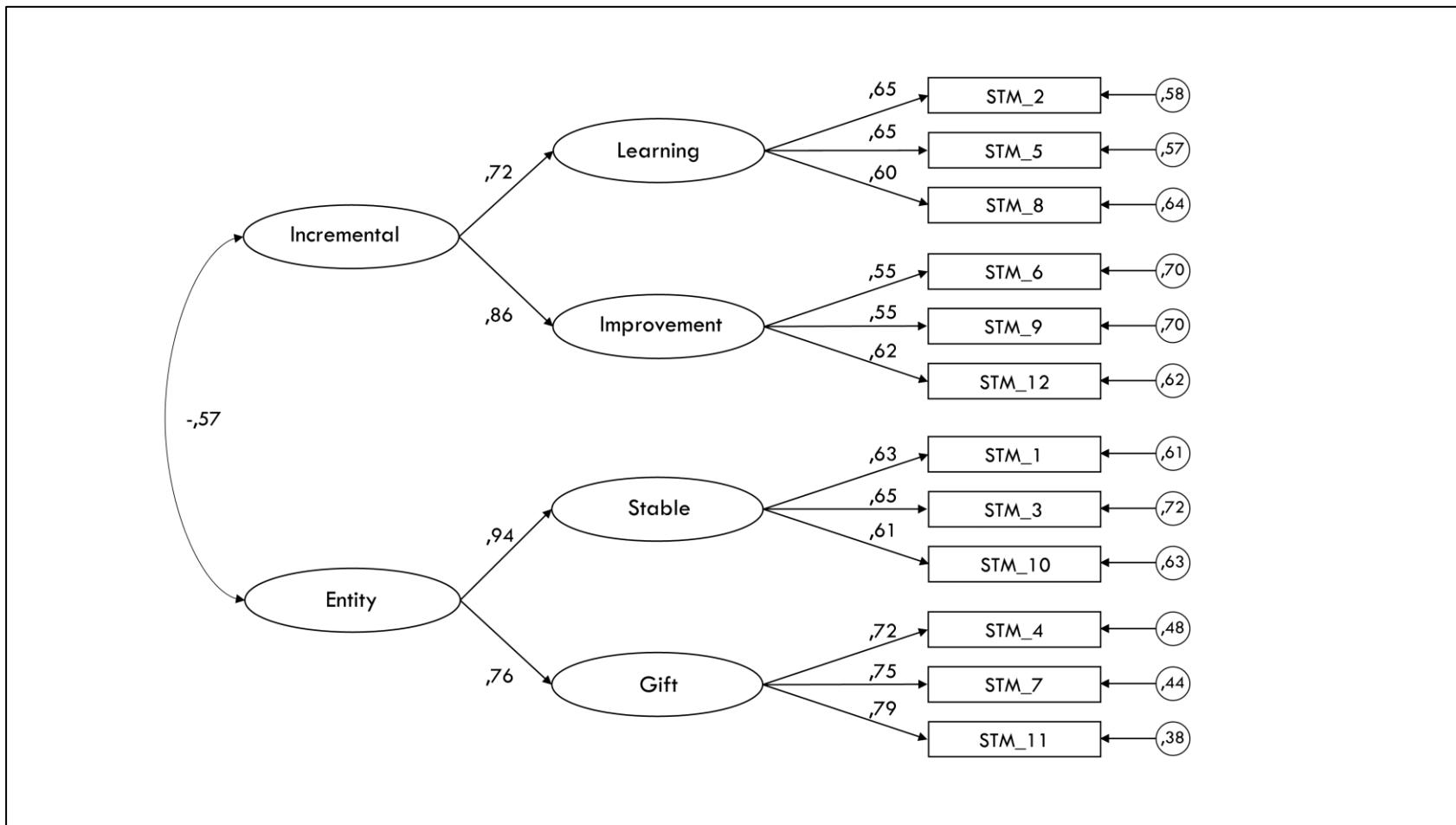


Abbildung: Modell 3 mit den standardisierten Faktorenladungen und den standardisierten Messfehlervarianzen der Indikatorvariablen für die englische Stichprobe

Zusammenfassung Studie 1

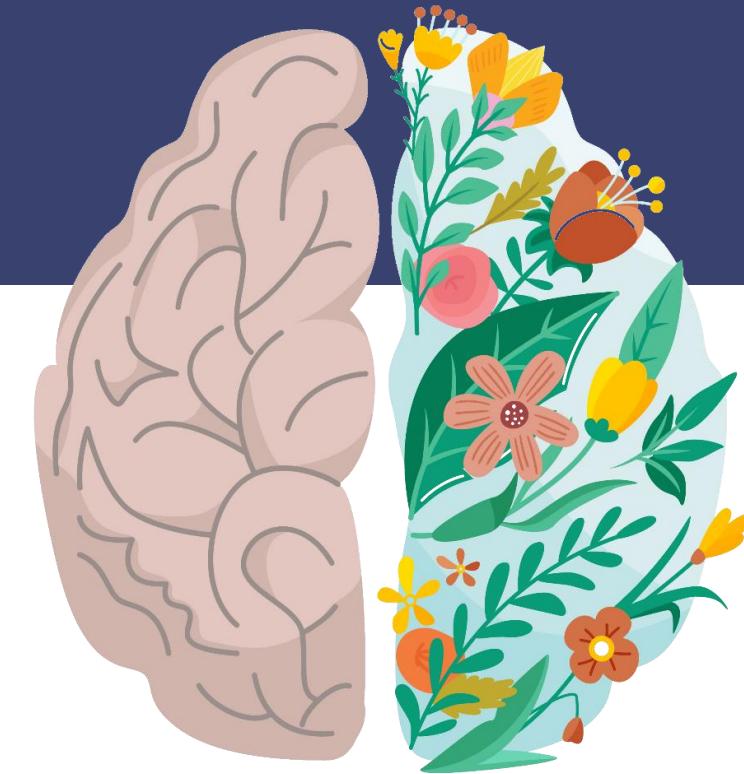
- Messinstrument kann in englisch- und deutschsprachiger Fassung verwendet werden
- Ergebnisse der Studie sprechen für ein mehrdimensionales, hierarchisches Konstrukt
- Bei der Einsetzung des Fragebogens nur die Faktoren 2. Ordnung (stabile und dynamische Subjektive Theorie über Musicalität) verwenden

Studie 2

Der Einfluss von Subjektiven Theorien über Musicalität auf die Entwicklung der musikalischen Aktivität von Schüler*innen



Miriam Eisinger, Daniel Müllensiefen & Daniel Fiedler



Bedeutung der musikalischen Aktivität

„Musikunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten – aktiven und rezipierenden – Umgang mit Musik sowieso einer selbstbestimmten Teilhabe am kulturellen Leben und trägt wesentlich zu kultureller Bildung bei“

(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2016, S. 3).



Musikalische Aktivität zwischen Person- und Umweltfaktoren

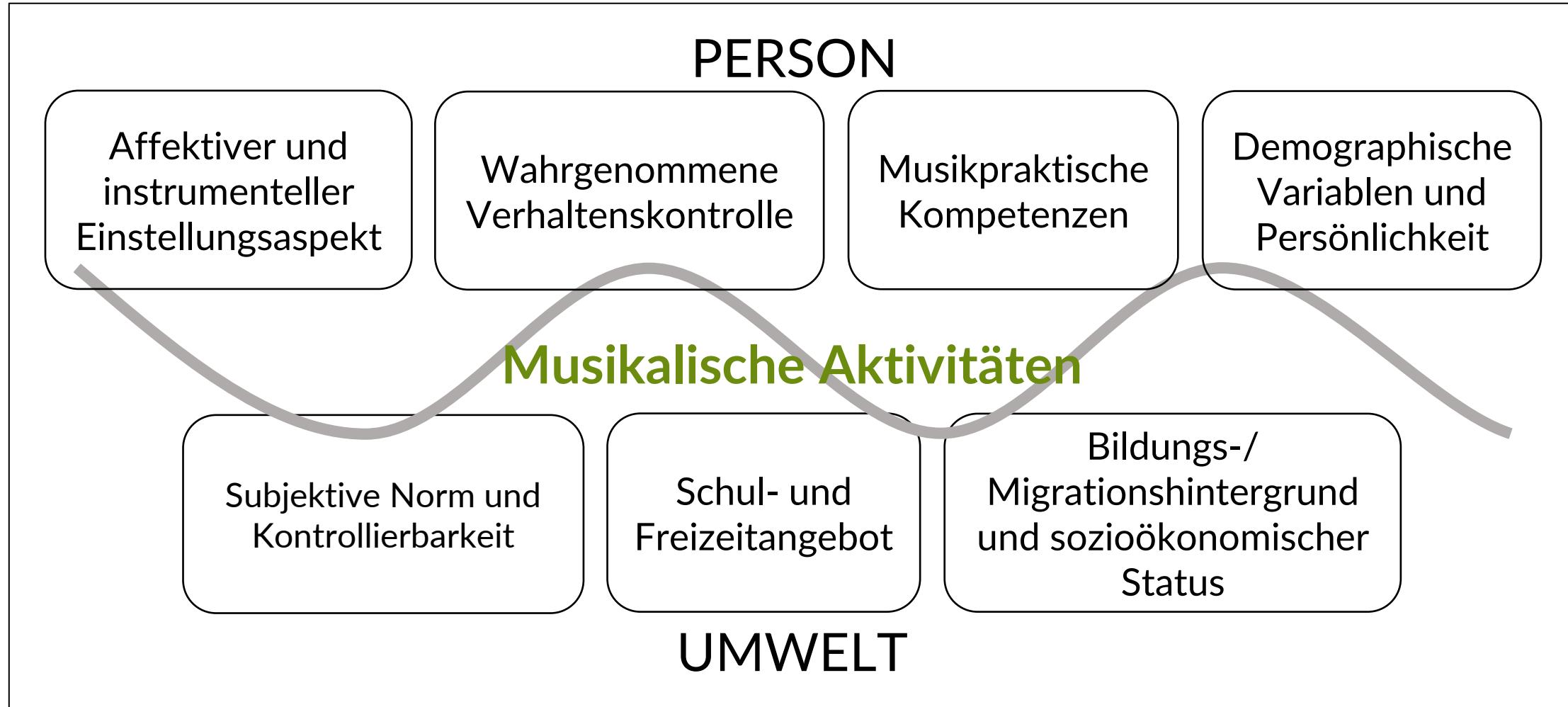


Abbildung 1: Person-Umwelt-Transaktionsmodell musicalischer Aktivität, angelehnt an Kröner (2013) & Penthin (2021).

Subjektive Theorien über Musicalität als Teil der wahrgenommenen Verhaltenskontrolle

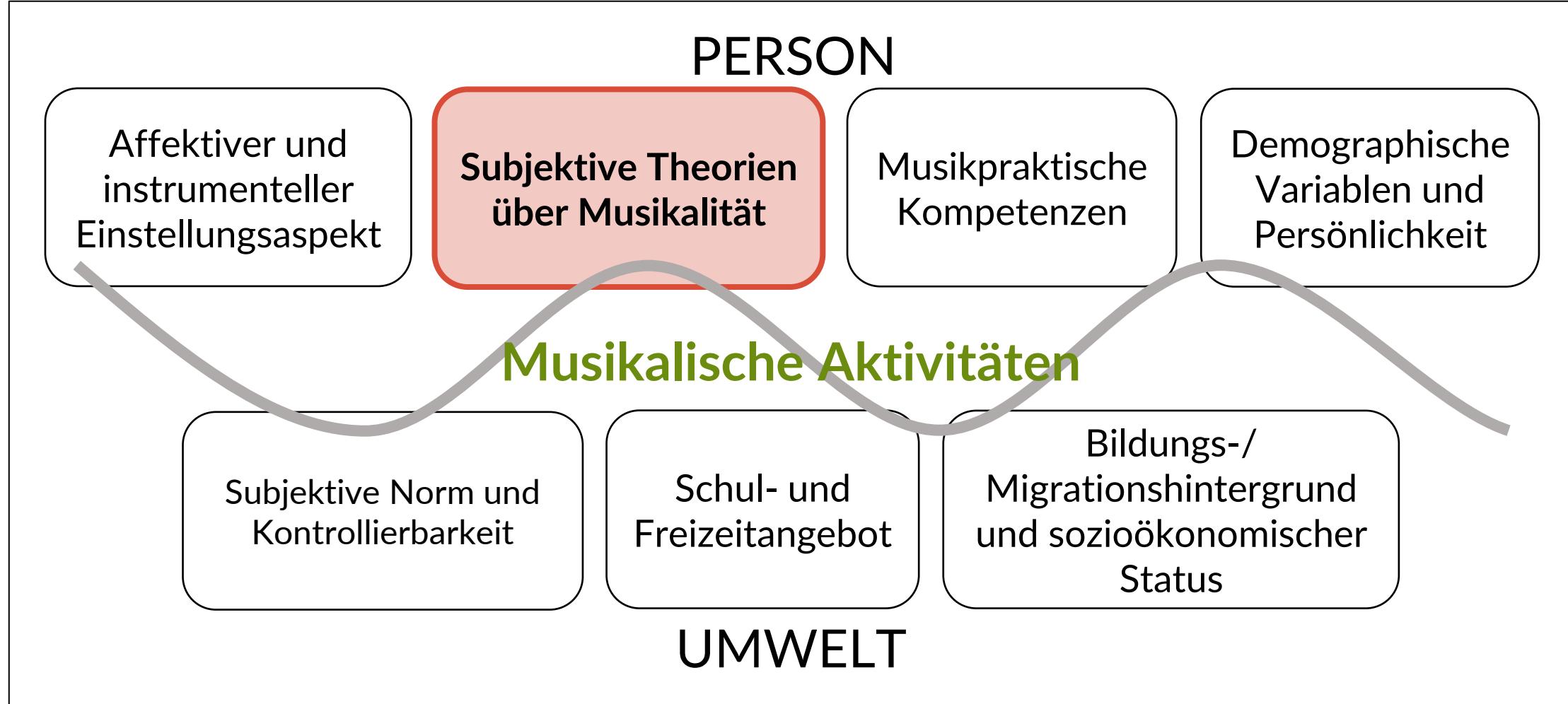
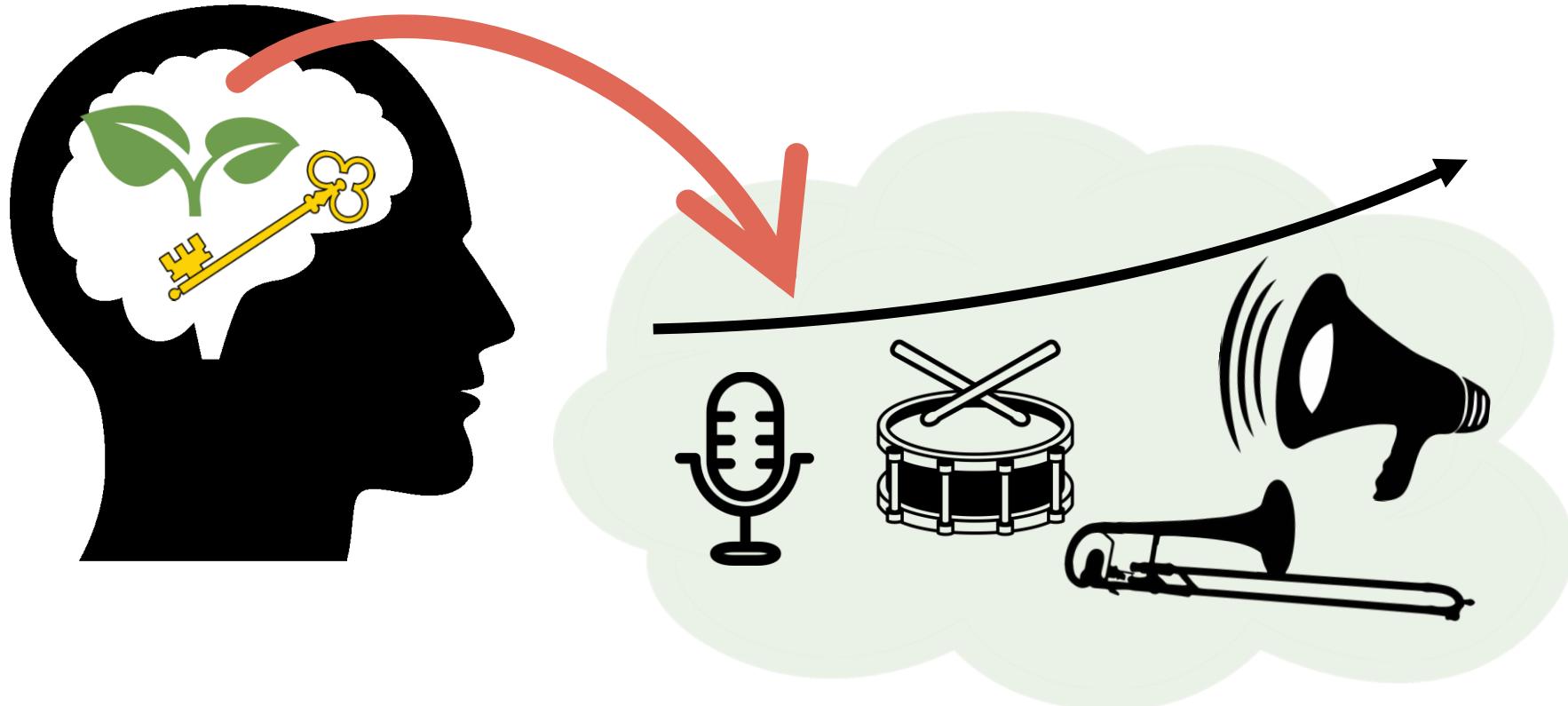


Abbildung 1: Person-Umwelt-Transaktionsmodell musicalischer Aktivität, angelehnt an Kröner (2013) & Penthin (2021).

Subjektive Theorien über Musicalität als Teil der Wahrgenommenen Verhaltenskontrolle

- Wahrgenommene Verhaltenskontrolle bisher mit musikalischer Selbstwirksamkeit und musikalischem Selbstkonzept operationalisiert (Penthin, 2021)
- Selbstvertrauen ist nicht das Allheilmittel
- Eine dynamische Subjektive Theorie fördert die Anstrengungsbereitschaft
- Mehr Ausdauer bei herausfordernden Aufgaben/Tätigkeiten durch eine dynamische Subjektive Theorie über Musicalität
(Dweck, 2000; Smith, 2005)

Ziel der Studie



Untersuchung des Einflusses von dynamischer bzw. stabiler Subjektiver Theorie über Musikalität auf die Entwicklung musikalischer Aktivität.

Stichprobe aus LongGold-Erhebung für die Studie

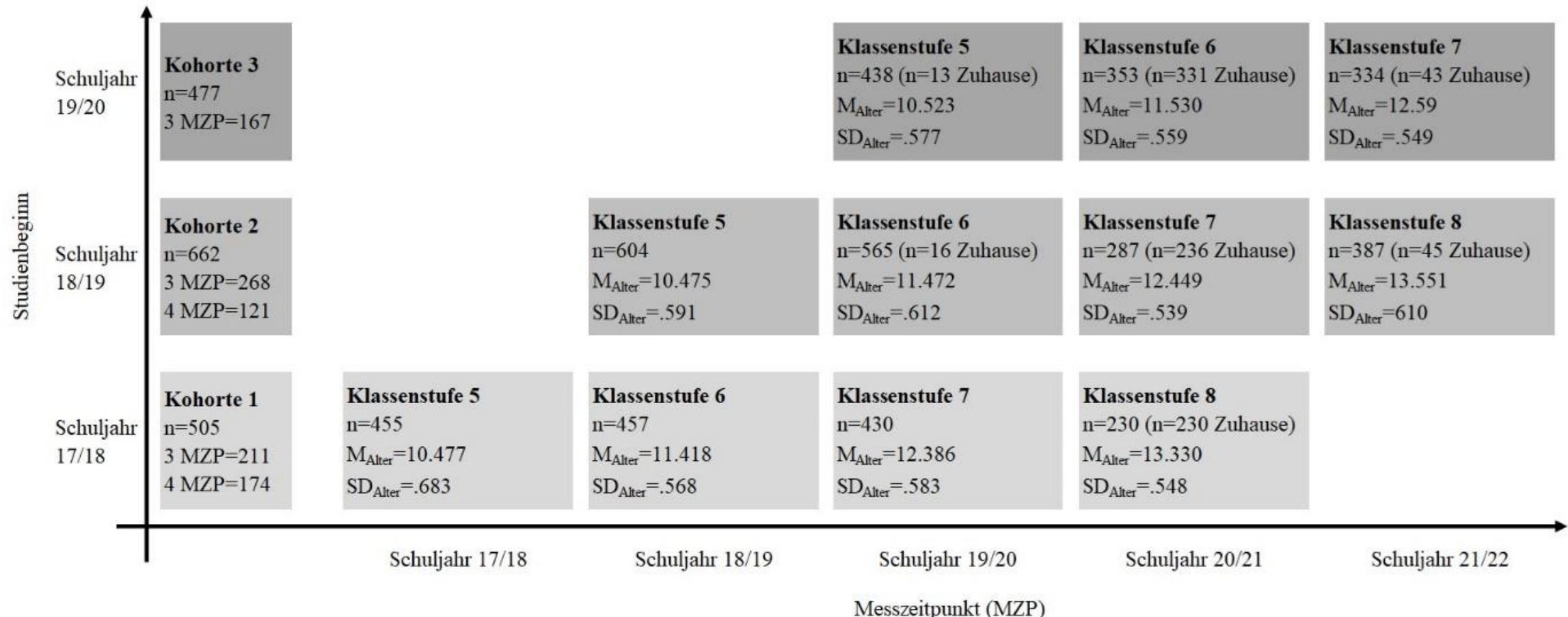
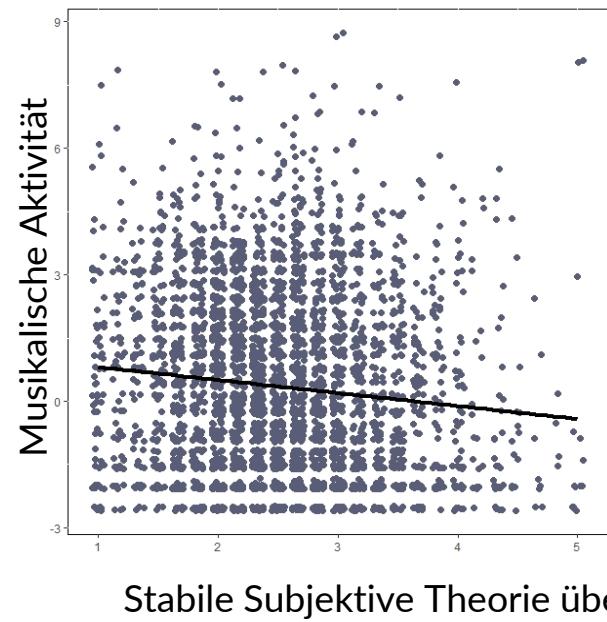


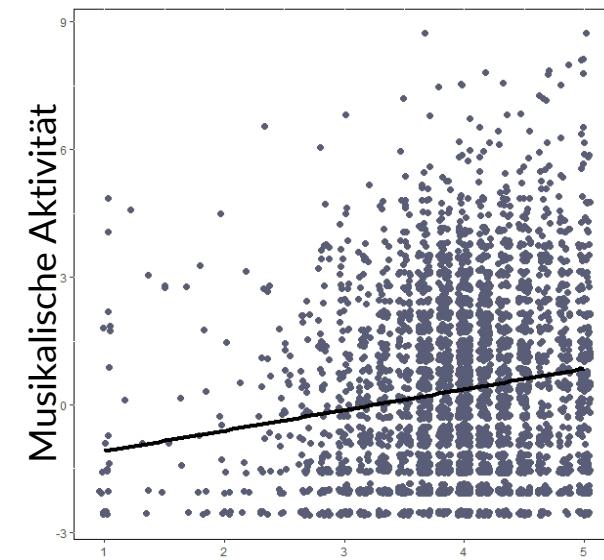
Abbildung 3: Kohorten-Sequenzdesign mit Verteilung der Jahrgänge (JG) über die Messzeitpunkte (MZP), Gesamt n= 1650 Schüler*innen.

Ergebnisse: Querschnittliche Untersuchungen



$\beta = -.29, p < .001$

Stabile Subjektive Theorie über
Musikalität

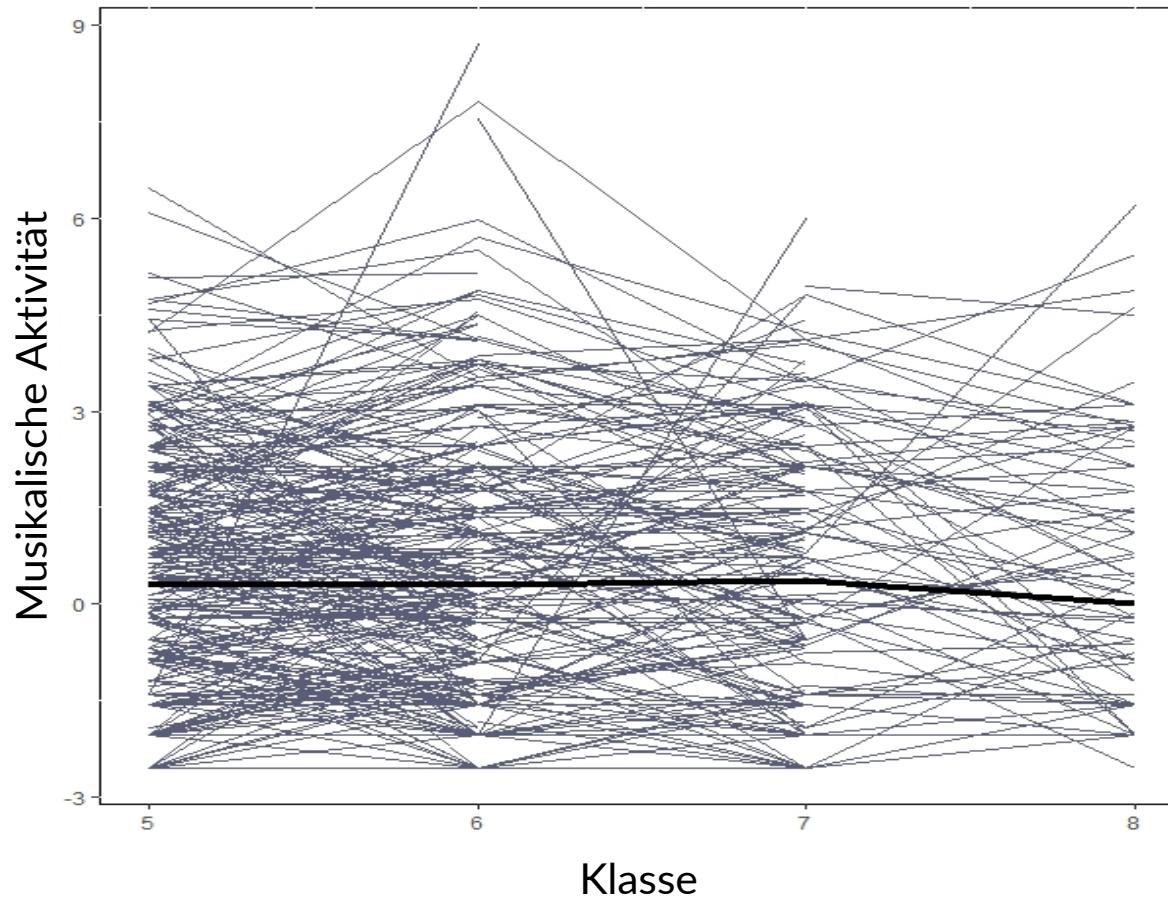


$\beta = .48, p < .001$

Dynamische Subjektive Theorie über
Musikalität

Eine stabile Subjektive Theorie über Musikalität steht in einem negativen Zusammenhang mit der musikalischen Aktivität, die dynamische Subjektive Theorie in einem positiven Zusammenhang.

Ergebnisse Längsschnittliche Untersuchungen (1)



Die individuelle Musikalische Aktivität nimmt über die Zeit hinweg ab.

Mehrebenenmodell mit Random Intercept:
 $\beta_{\text{Klasse}} = -.09$, $p < .001$
BIC=14849

Ergebnisse Längsschnittliche Untersuchungen (2)

Tabelle 2

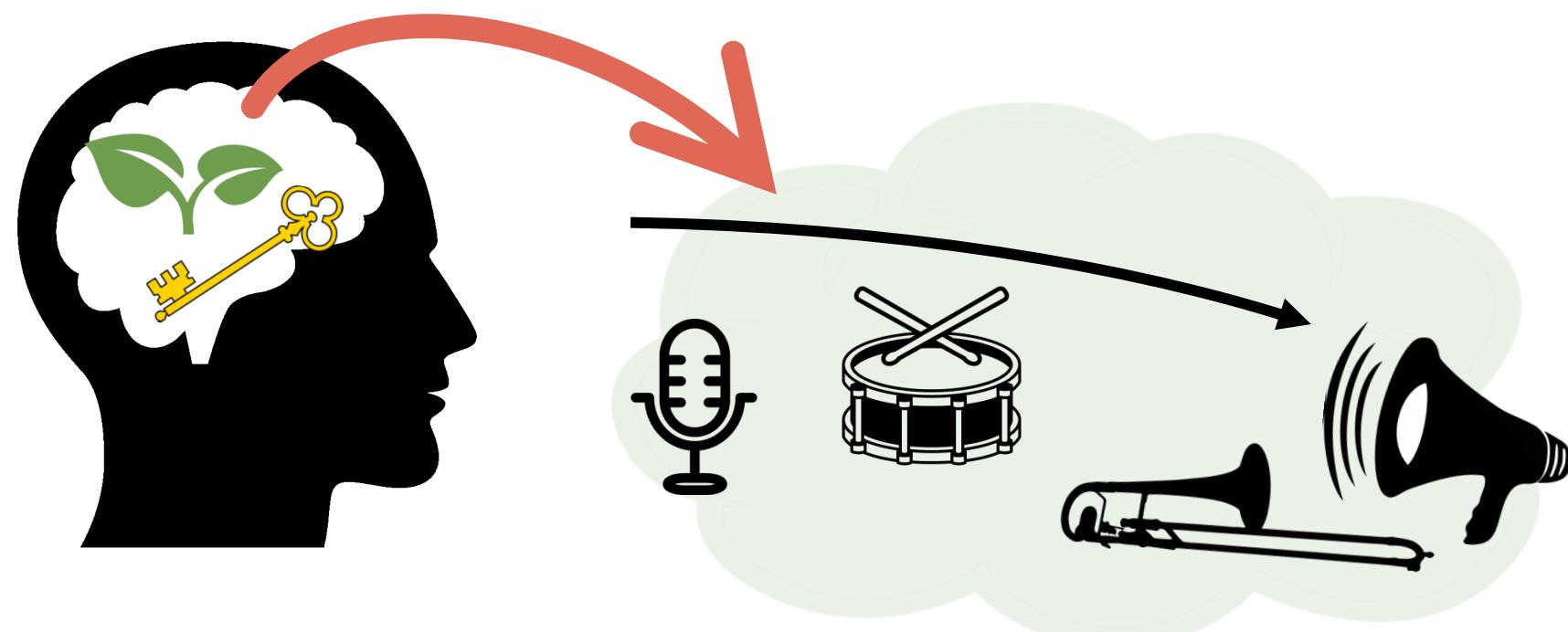
Ergebnisse der Mehrebenenmodelle mit stabiler subjektiver Theorie über Musicalität

	Modell 1	Modell 2a	Modell 3a	Modell 4a	Modell 5a
Intercept	1.35*** (0.30)	1.35*** (0.30)	0.32*** (0.05)	1.34*** (0.30)	1.34*** (0.30)
Zeit	-0.09*** (0.03)	-0.09*** (0.03)		-0.09*** (0.03)	-0.09*** (0.03)
stabile ST (standardisiert)		-0.26*** (0.05)		-0.13 (0.31)	
Zeit: stabile ST (standardisiert)			-0.02*** (0.00)	-0.01 (0.03)	-0.02*** (0.00)
Varianz Schüler*in	2.84	2.77	2.75	2.77	2.77
Varianz Residuen	1.71	1.71	1.72	1.71	1.71
BIC	14849.15	14825.28	14828.59	14833.29	14825.25
marginales R^2	.00	.02	.02	.02	.02
konditionales R^2	.63	.63	.62	.63	.63

Anmerkungen. *** $p < .001$; ST=Subjektive Theorie über Musicalität; BIC= Bayesian Information Criterion

Zusammenfassung Studie 2

Bei den Jugendlichen, die davon überzeugt sind, dass Menschen als Musiker*innen geboren werden, nimmt die musikalische Aktivität über die Zeit hinweg stärker ab, als bei den Jugendlichen, die eine weniger stabile Subjektive Theorie über Musicalität haben.



Ausblick

Dynamische Subjektive Theorien über Musikalität ist ein pädagogisch sinnvolle Ansatz und sollte beispielsweise im Musikunterricht gefördert werden.

